

Sturz Laskas: Praterkonzept als Fälschung?

■ PR-Agentur und Prater dementieren - Laska für Versöhnung.

Wien. Das seit Tagen in diversen Boulevard-Medien kursierende Prater-Konzept, in dem Strategien zum Sturz von Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) enthalten sein sollen, könnte eine Fälschung sein. Das erklärt zumindest der Geschäftsführer der vom Praterverband engagierten Werbeagentur „Pleon Publico“, Markus Schindler.

Laut Schindler sei in seiner Agentur weder ein solches Konzept erarbeitet noch seine Umsetzung vom Kunden beauftragt worden. „Die einigen Medien vorliegende Version eines ‚Praterkonzeptes 2007/2008‘ ist der Publico weder bekannt, noch kann sie ausschließen, dass dieses offenbar elektronisch verbreitete Dokument inhaltlich verändert worden ist“, so Schindler. Trotz dieses Fälschungs-Vorwurfes schließt er eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft aus.

Auch Praterverband-Sprecher Alexander Meyer-Hiestand dementiert ein solches Konzept. Er vermutet ein Ablenkungsmanöver Laskas angesichts des „Planungsdesasters“ rund um den neuen Riesenradplatz.

Während SPÖ-Landesparteiensekretär Harry Kopietz raue Töne anschlägt („Diese Agentur verfügt über null Anstand“) ist man im Büro Laska merklich um Versöhnung bemüht: „Wir hoffen, dass die Sache jetzt erledigt ist.“ Man wolle sie nicht weiter aufbauschen. ■